

# Streicheln erwünscht

## St.-Elisabeth-Heim in Königsdorf weihte neues Wildgehege auf seinem Gelände ein

von **ULRIKE WEINERT**

**FRECHEN.** Noch verhalten sich Rosi, Resi und Bambi wie die sprichwörtlichen „scheuen Rehe“. Und als zum Einweihungsfest des neuen Wildgeheges auf dem Gelände des St.-Elisabeth-Heims in Königsdorf der 50er-Jahre Rock 'n' Roll von Peter Kraus aus den Lautsprechern dröhnte, zogen es die Tiere vor, sich ans Ende der 20 Hektar großen Wiese am Gässchen zur Schervierstraße zu verziehen. Nur der Hauswirtschaftsleiterin Annette Leopold fressen Rosi, Resi und Bambi schon mal aus der Hand.

Zusammen mit Heimleiterin Irmgard Gottschalk hatte sie die Idee, auf dem ungenutzten Gelände ein kleines Wildgehege zu bauen. „Wir wollten ein weiteres Ausflugsziel für unsere 110 Bewohner schaffen“, erklärt die Leiterin

des Alten- und Pflegeheims. Vogelvolieren, einen Fischteich, Aquarien sowie Meerschweinchen hat die schön in einem Waldstück gelegene Einrichtung ihren betagten Bewohnern bereits zu bieten. Es ist in der Altenpflege längst bekannt, dass sich der Kontakt mit Tieren stimmungsaufhellend auf das Gemüt alter Menschen auswirkt. Aber auch mehr Gäste aller Generationen soll die öffentlich zugängliche Parkanlage anlocken, erklärt die Leiterin des sozial-kulturellen Dienstes, Sylvia Stumpf.

### Nachwuchs kommt im Juni

Die Damwild-Rehe, die bereits das für sie typische gefleckte Sommerfell tragen, stammen aus dem Wildpark der Burg Hemmersbach in Horrem. Sie sind „belegt“, wie

der Fachausdruck für „trächtig“ lautet. Im Juni werden sie ihren Nachwuchs zur Welt bringen; in der Regel „setzt“ jede Ricke ein Kalb. Die Tragezeit beträgt 32 Wochen. Nachzulesen sind solche und weitere Informationen über das Damwild auf den Schildern am Tor zum Wildgehege. Um die Tiere werden sich die leitenden Mitarbeiterinnen des Heims mit Unterstützung der Förster Richard Vaßen, Peter Wolfer und Johannes Poulheim kümmern. Wird ein Tierarzt gebraucht, ist Dr. Leonhard Schloemer zur Stelle.

Ansonsten ist das Damwild pflegeleicht. Gras zum Asen bietet die Wiese, dazu kommen Heugaben und das Wildfutter, das Besucher an der Heimrezeption erwerben und durch den grobmaschigen Zaun reichen dürfen. Allerdings werden die Tiere noch ein wenig Zeit zum Eingewöhnen brauchen.



Noch sind Rosi, Resi und Bambi etwas scheu, aber Annette Leopold fressen sie schon aus der Hand. (Foto: Jeske)

re und des Geländes durch Pastor Hubert Köllen wurde in eine Berührung mit Besucher sind. Um mehr als den Nachwuchs der drei Rehe soll das Wildgehege nicht wachsen. Vor der Einsegnung der Tiere und des Geländes durch Pastor Hubert Köllen wurde in eine Berührung mit Besucher sind. Um mehr als den Nachwuchs der drei Rehe soll das Wildgehege nicht wachsen. Vor der Einsegnung der Tiere

tag hinein feierte das Heim mit geladenen Nachbarn, der Dorfgemeinschaft und der Messe unter Mitwirkung des Bergheimer Jagdbläserchorens das neue Wildgehege mit einem kleinen Volksfest.